

Dom östlichen Schauplatz.**Im österreichisch-ungarischen Verwaltungsgebiet
Russisch-Polens.**

✶ **Wien, 24. Sept.** Der Generalsekretär der Österreichisch-ungarischen Bank, Edler v. Schmid, hat eine Erkundungsreise durch das österreichisch-ungarische Verwaltungsgebiet in Russisch-Polen gemacht, um die wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Gebietes kennen zu lernen. In Dombrowo besuchte er die Kohlengruben, deren Anlagen er wieder völlig hergestellt und in Betrieb vorfand. Sie liefern gegenwärtig ein Reinerträgnis von 2 Millionen Kronen, in das sich die deutsche und die österreichisch-ungarische Verwaltung teilen. Die geförderte Kohle ist sehr gut. Infolge des günstigen Ergebnisses dieser Kohlenwerte ist das Gouvernement Kielce aktiv. In Tschenschow bilden das Kloster und der Berg Jasna Gora eine österreichische Enklave, die Stadt und die umliegenden industriellen Bezirke befinden sich in deutschem Besitz. Die Kupfergruben von Kielce, unter russischer Herrschaft wegen der reichern Erträge der Uralbergwerke seit langer Zeit außer Betrieb, dürften voraussichtlich in zwei Monaten wieder in Betrieb gesetzt werden. Nach dem Urteil des österreichischen Bergrats Ostetner sind die Erze dieser Gruben bis zu 60 v. H. kupferhaltig und werden zusammen mit großen requirierten Vorräten an Kupfer, Glocken und Leitungen alles für die Heeresverwaltung nötige Kupfer liefern.

Mit dem Wachsen des Vertrauens der Bevölkerung in die österreichische und deutsche Verwaltung nimmt das wirtschaftliche Leben allmählich wieder normale Gestalt an. Viele während des Krieges geschlossene Industrieunternehmen beginnen wieder zu arbeiten. Große Vorräte an Baumwolle, Lebensmitteln und andern Waren sind in Polen von den beiden Heeresverwaltungen in Beschlag genommen und teils bar, teils mit Requisitionsscheinen bezahlt worden. Diese sind im Umlauf und werden voll bewertet. In den Gasthäusern sind die Tarife in Kronen, Mark und Rubel ausgestellt. Österreichisch-ungarische und deutsche Banknoten laufen als bares Geld um. Es wird streng darüber gewacht, daß das Publikum im Geldverkehr nicht überverteilt wird. Zur Einbürgerung der österreichisch-ungarischen Währung und zur Versorgung der Bevölkerung mit den nötigen Zahlungsmitteln sowie zur Regelung des Verkehrs mit diesen sollen Zweigstellen der österreichisch-ungarischen Bank eingerichtet werden. Die Eisenbahnen, die im Kriege natürlich großen Zerstörungen ausgesetzt waren, werden von der Heeresverwaltung sofort wieder instand gesetzt und können bereits eine Woche nach Übernahme der Verwaltung wieder tadellos arbeiten. Die Bevölkerung empfindet nach der russischen Gewalt- und Ausfangerwirtschaft die Ordnung und frammte Zucht der neuen Verwaltung als eine Wohltat.